

Land Baden-Württemberg

| C.F. Möller  |   |            |
|--|---|------------|
|  | Variante 1  | Variante 2 |
| <b>Formale Ausschreibungskriterien</b>   |   |            |
| <p>Welche Kriterien wurden durch die Abgabeleistung <b>nicht</b> erfüllt?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Skizzierung erster Ideen in mindestens zwei Varianten als PDFs (Din A0-Plakat / max. 5 Din A0-Plakate)</li> <li>-Textliche Ausführungen der Ideen auf max. 10 Din A4 Seiten pro Variante</li> <li>-Erarbeitung einer digitalen Präsentation als PDF oder PPT</li> <li>-Einzelne Abbildungen als JPG</li> </ul> <p>bis zum 10.10.2018</p> | <p>"Skizzierung in 2 Varianten vorhanden<br/>Textliche Ausführung sind vorhanden<br/>Präsentationen wurden erstellt und erbracht<br/>Abgabefristen wurden eingehalten"</p>  |            |
| <b>Rahmenvereinbarung</b>  |   |            |
| <p>Tangieren die Entwürfe aus Ihrer (Projektträger-)Sicht die Rahmenvereinbarung? An welcher Stelle? Warum?</p>  | <p>Die in dieser Tabelle beschriebenen Hinweise zur Rahmenvereinbarung sind durch den jeweiligen Projektträger formuliert worden. <b>Beachten Sie bitte insbesondere den Hinweis auf dem Deckblatt als übergeordnete und gemeinsame Stellungnahme der Projektträger zur Rahmenvereinbarung.</b></p> <p>Die Ziele der Rahmenvereinbarung werden in der Planung von CF Moeller berücksichtigt. Das Gebiet Hühnerstein wird in der Planung berücksichtigt.</p> <p>Die baurechtlich entwickelte Fläche am Hühnerstein wird in beiden Entwurfsvarianten berücksichtigt und konform den Festsetzungen der Rahmenvereinbarung nicht in Frage gestellt.</p> <p>Lediglich im Westen zwischen Tiergartenstraße und Neckarkanal wird die blaue Linie des Betrachtungsraums im Bereich der Sportflächen überschritten. Das Land geht davon aus, dass es für die vorgeschlagenen Flächen außerhalb des Umgriffs auch einen Vorschlag gibt, wie diese innerhalb des Betrachtungsraums (Umgriff) nachgewiesen werden können.</p> <p>Variante Zellkern Nord enthält einen Nordzubringer für die Anbindung des motorisierten Individualverkehrs, die Variante Zellkern West eine Neckarquerung in Form einer Brücke zwischen dem Campusgebiet und dem Stadtteil Wieblingen.</p> <p>Quantitativ ausreichende Kapazitätsnachweise stehen noch aus und sollten im nächsten Bearbeitungsschritt nachgewiesen werden.</p> <p>Die Prüfung von neuen Mobilitätslösungen mit emissionsarmen öffentlichen Verkehrsmitteln ist noch nicht erkennbar.</p> |            |

| Ergänzende Beschlüsse des Gemeinderats (24.07.2018)   |   |   |  |
|---|---|---|--|
| <p>In der Planungsatelier-Phase ist für die Ideen- und Konzeptentwicklungen unter anderem der „Masterplan 100% Klimaschutz“ zugrunde zu legen. Jedes Planungsteam prüft:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• eine Reduzierung des Autoverkehrs durch umweltfreundliche, flächeneffiziente und klimaneutrale Abwicklung des Verkehrs</li> <li>• den Schutz des Handschuhsheimer Feldes unter Berücksichtigung des wachsenden Flächenbedarfs für ökologischen Anbau und des Naturschutzgebietes Alt-Neckar (unter anderem keine Beeinträchtigung durch Straßen)</li> <li>• nachhaltige Entwicklungsmöglichkeiten für Universität, Klinikum und die Institutionen, die sinnvollerweise im Campus NHF (Neuenheimer Feld) verbleiben müssen. Prüfung, welches Wachstum auf dem Campus im Bereich des Bebauungsplans Neues Universitätsgebiet möglich ist.</li> <li>• die Zuwachsprognose von 800.000 qm BGF (Bruttogrundfläche) wird nach Instituten, Kliniken und Arbeitsplätzen aufgeschlüsselt.</li> </ul>   | <p><u>Reduzierung Autoverkehr:</u> Ja, trotz der Entwicklung zusätzlicher Flächen geht diese Variante mittelfristig bis langfristig von einem zu heute vergleichbaren MIV Aufkommen aus. Entsprechend wird hier ein eindeutiger Prognosefall angenommen und definiert.</p> <p><u>Schutz des Handschuhsheimer Feld:</u> Ja, die Variante sieht lediglich die Inanspruchnahme von Teilflächen nördlich des Klausenpfads bzw. des Bereichs "Hühnerstein" sowie der vorhandenen Grünbereiche entlang des Neckarbogens vor. Der Großteil dieser Flächen soll seinen extensiven Freiflächencharakter behalten.</p> <p><u>Wachstumsmöglichkeiten im Bereich Neuenheimer Feld:</u> Ja, die Variante weißt adäquate Entwicklungsoptionen im geforderten Flächenumfang (Präzisierung offen) für die Einrichtungen im NF nach.</p> <p><u>Aufschlüsselung Zuwachsprognose:</u> Ja, die Variante zeigt in ausreichendem Maße optionale Entwicklungsflächen für jeweilige Nutzungsformen / Akteure auf.</p> | <p><u>Reduzierung Autoverkehr:</u> Ja, trotz der Entwicklung zusätzlicher Flächen geht diese Variante mittelfristig bis langfristig von einem zu heute vergleichbaren MIV Aufkommen aus. Entsprechend wird hier ein eindeutiger Prognosefall angenommen und definiert.</p> <p><u>Schutz des Handschuhsheimer Feld:</u> Ja, die Variante sieht lediglich die Inanspruchnahme von Teilflächen nördlich des Klausenpfads bzw. des Bereichs "Hühnerstein" sowie der vorhandenen Grünbereiche entlang des Neckarbogens vor. Der Großteil dieser Flächen soll seinen extensiven Freiflächencharakter behalten.</p> <p><u>Wachstumsmöglichkeiten im Bereich Neuenheimer Feld:</u> Ja, die Variante weißt adäquate Entwicklungsoptionen im geforderten Flächenumfang (Präzisierung offen) für die Einrichtungen im NF nach.</p> <p><u>Aufschlüsselung Zuwachsprognose:</u> Ja, die Variante zeigt in ausreichendem Maße optionale Entwicklungsflächen für jeweilige Nutzungsformen / Akteure auf.</p> |  |
| Aufgabenstellung  |   |   |  |
| <p>siehe rechte Spalten</p>   | <p>Welche Aspekte wurden aus Ihrer Sicht noch nicht durch die Entwürfe aufgegriffen? Was ist offen geblieben? Welche Aspekte müssen noch aufgenommen werden?</p>  | <p>Welche Ansätze führen weiter? Welche innovativen Ideen würden der Zukunft des Gebiets Im Neuenheimer Feld gut tun?</p>   | <p>Welche Aspekte wurden aus Ihrer Sicht noch nicht durch die Entwürfe aufgegriffen? Was ist offen geblieben? Welche Aspekte müssen noch aufgenommen werden?</p> <p>Welche Ansätze führen weiter? Welche innovativen Ideen würden der Zukunft des Gebiets Im Neuenheimer Feld gut tun?</p> |
| <p><b>Themenfelder und Fragestellungen, zeitlicher Betrachtungsraum</b></p> <p>Als zeitlicher Horizont wird perspektivisch sowohl in kurz-, mittel- und langfristigen Dimensionen zu denken sein. In der kurzfristigen Betrachtung ist insbesondere die aktuelle Situation zu berücksichtigen. Auch während der Masterplanphase sind derzeit etliche Vorhaben im Betrachtungsraum in der Umsetzung. Diese aktuellen Aktivitäten und deren Auswirkungen sind zu berücksichtigen. Übersichten hierzu finden sich in den Anlagen. Die mittel- bis langfristige Planung soll den Blick in die Zukunft wagen und visionär über das Jahr 2050+ hinausblicken.</p> <p>Es ist vorgesehen, dass die Entwurfsteams verschiedene räumliche Konzepte für das Gebiet Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen erarbeiten. Grundlage dieser Konzeptionen und gewünschten Vertiefungen sind Themenfelder, die die Vielfalt der Fläche widerspiegeln und sich mit den Nutzungsansprüchen des Standorts auseinandersetzen. Die Aufgabe wird darin bestehen, umsetzungsorientierte Lösungsmöglichkeiten für die anfallenden Problemstellungen, vor dem Hintergrund einer integrierten Betrachtungsweise, aufzeigen und dabei eine generelle Offenheit und Flexibilität für zukünftige Planungen beizubehalten. Neben den untenstehenden Themenfeldern und Fragestellungen sind dabei insbesondere die Zielsetzungen der Rahmenvereinbarung von Stadt, Land und Universität sowie der „Masterplan 100 % Klimaschutz“ und die „Agenda 2030“ der Stadt selbstverständlich zu berücksichtigen.</p> | <p>Die übergeordnete Orientierung an den Nachhaltigkeitszielen der UN stellen ein Alleinstellungsmerkmal gegenüber den Ansätzen der anderen Planungsbüros dar. Die daraus abzuleitenden Fragestellungen und Entwicklungsziele für den Bereich NF sind in jedem Fall weiter auszuführen und sollten mit Benchmarks aus der heutigen Bestandssituation zu künftigen Entwicklungszielen für den Zeitraum 2050+ hinterlegt werden.</p>  |   |  |

|           |   |  |
|-----------|---|--|
| STÄDTEBAU | <p><b>Städtebau</b></p> <p>Der Standort ist als Sondergebiet zu betrachten und bietet eine vielfältige Nutzungsmischung mit einzelnen baulichen Qualitäten, die ein besonderes Lebensumfeld von Studierenden, Beschäftigten, Wissenschaftlern, Patienten, Bewohnern und den verschiedensten weiteren Nutzern prägen. Die zukünftige Entwicklung des Standortes soll in einer behutsamen und qualitätsvollen Weiterentwicklung geschehen. Dabei gilt es zu bedenken, dass Wissenschaft und Forschung auf dem an diesem Standort vorzufindenden Weltniveau besondere Bedingungen und Freiheiten für die Weiterentwicklung benötigen. Neues soll entstehen, bei gleichzeitiger Wahrung der vorhandenen Qualitäten und Nutzungsansprüche. Die allgemeinen Ziele der Flächenentwicklung, wie sparsamer Umgang mit Bauland und verträgliche städtebauliche Dichte, sind zu berücksichtigen. Im Gemeinderat wurde beschlossen: Wenn sich im Zuge des Verfahrens ergibt, dass der Betrachtungsraum nicht ausreicht, muss darüber nachgedacht werden, wie im gesamten Stadtgebiet weiter zu verfahren ist. In diesem Themenfeld wird es für die langfristige Perspektive darum gehen, für die künftigen Entwicklungsmöglichkeiten von wissenschaftlichen und klinischen Einrichtungen Sorge zu tragen. Aus Klinikum, Universität und Pädagogischer Hochschule wurde mit den Ministerien eine Schätzung des zusätzlichen Flächenbedarfs abgestimmt und durch Meldungen anderer Institutionen im Gebiet Im Neuenheimer Feld ergänzt. Hieraus resultiert die Annahme, dass in den nächsten Jahrzehnten rund 800.000 m<sup>2</sup> Brutto-Grundfläche zusätzlich benötigt werden. Die Zuwachsprognose von 800.000 m<sup>2</sup> Brutto-Grundfläche wird nach Instituten, Kliniken und Arbeitsplätzen aufgeschlüsselt. Bei dieser Entwicklung müssen auch die qualitativen Ansprüche an eine städtebauliche Entwicklung berücksichtigt werden, sowie eine Offenheit und Flexibilität für zukünftige Planungen gewährleistet bleiben. Städtische Entwicklungsbedarfe z. B. für den Technologiepark, Freizeit, Sport, Zoo etc. sind zurzeit noch nicht quantifiziert. Der zukünftige Flächenbedarf von Gartenbau, Landwirtschaft und Naturschutz ist in den angrenzenden Gebieten gleichberechtigt zu berücksichtigen. Die unteren Naturschutz- und Landwirtschaftsbehörden, die Naturschutzverbände und die berufsständischen Vertretungen wie Kreisbauernverband und die Gärtnervereinigung Heidelberg – Handschuhsheim sind hierfür einzubeziehen.</p> | <p>Die im Entwurf gezeigte hohe Flexibilität ist für zukünftige Entwicklungsmöglichkeiten sinnvoll eingesetzt. Die aktuelle Ausweisung der Flächenbereiche ohne gebäudescharfe Umrisse wird als hohes Entwicklungspotential im Entwurf gesehen.</p> <p>Die hohen Freiheitsgrade für das Sondergebiet in Kombination mit einem feinem Netz von städtebaulichen Qualitäten ist weiterzuverfolgen.</p> <p>Die drei zentralen städtebaulichen Schwerpunkte in Form von großen Platzanlagen (Hühnerstein, Mensa, SAI) sind zu begrüßen und mit der entsprechenden begleitenden Platzbebauung weiter zu verfolgen.</p> <p>In der weiteren Bearbeitung wäre die beispielhafte Darstellung der möglichen Bebauung eines Baufeldes wünschenswert.</p> |
|-----------|---|--|

|           |  |   |
|-----------|--|---|
| STÄDTEBAU | <p><b>Sondergebiet und Vernetzung</b></p> <p>1.1 Welche <b>städtebaulichen Entwicklungen</b> sind notwendig, um das Gebiet Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen und gegebenenfalls auch bei einer späteren Betrachtung in anderen Gebieten der Stadt auch zukünftig <b>als internationalen herausragenden Wissenschafts- und Forschungsstandort</b> zu sichern und weiterzuentwickeln? Welche <b>Entwicklungschancen</b> für die Forschung können sich <b>aus einer Verlagerung anderer Nutzungen</b> ergeben?</p> <p>1.2 Wie sieht eine <b>nutzungsverträgliche Mischung</b> für den Betrachtungsraum aus? Wie kann das Gebiet Im Neuenheimer Feld als <b>Forschungs- und Wissenschaftsstandort gestärkt</b> und gleichzeitig eine <b>Belebung des Campus</b> erreicht werden? Wie kann dem <b>wissenschaftlichen Vernetzungsbedarf</b> der einzelnen Fachschaften und Disziplinen auf dem Campus im Rahmen der städtebaulichen Entwicklung ausreichend <b>Entwicklungsspielraum</b> gegeben werden?</p> <p>1.3 Welche Möglichkeiten zur <b>räumlichen Weiterentwicklung von Technologietransfer-Einrichtungen</b> sind denkbar?</p> <p>1.4 Wie kann das Planungsgebiet Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen als <b>eigenständiger und lebendiger Campus</b> mit den <b>umliegenden Stadtteilen und dem angrenzenden Landschaftsraum</b>, auch den <b>gartenbaulichen Produktionsflächen</b> im Handschuhsheimer Feld, <b>vernetzt und in die Gesamtstadt eingebunden</b> werden?</p> <p>1.5 Welche Möglichkeiten können sich durch <b>Nutzungsverlegungen</b> für das Gebiet Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen und für die angrenzenden Flächen ergeben? Welche Möglichkeiten für den <b>Erhalt und die Weiterentwicklung der Sport- und Freizeiteinrichtungen</b> können entwickelt werden?</p> | <p>Die Gebäude des Versorgungszentrum Medizin (INF 670) und des Analysezentrum (INF 669 + 671) müssen als zentrale Versorgungsstruktur erhalten bleiben. Hier ist ggf. die Lage der Planstraße neu zu definieren.</p>   |
| STÄDTEBAU | <p><b>Flächen</b></p> <p>1.6 Wie können Flächen des Planungsbereiches Im Neuenheimer Feld (und angrenzend) entwickelt werden, ohne dem <b>Zielbild eines sparsamen Umgangs mit Bauland</b> zu widersprechen? Welche Möglichkeiten bestehen im Rahmen des <b>Lebenszyklus-Ansatzes</b> (alt - neu) von Gebäuden, um <b>qualitative Verbesserungen im Bestand</b> zu entwickeln oder <b>Standortkorrekturen</b> vorzunehmen?</p> <p>1.7 Welche <b>Erhöhung der Geschossflächenzahl</b> im Gebiet Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen ist <b>städtebaulich für das Gebiet sinnvoll</b>?</p> <p>1.8 Wie ist die bestehende <b>städtebauliche Struktur</b> des Gebiets Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen durch <b>weitere Baukörper</b> sinnvoll zu <b>ergänzen</b>?</p> <p>1.9 Wie können <b>Nachverdichtungspotenziale</b> sinnvoll genutzt werden?</p> <p>1.10 Wie kann die <b>Fläche Hühnerstein</b> in das Gesamtkonzept <b>integriert</b> werden? Wie kann ein <b>städtebauliches Konzept für die Fläche Hühnerstein</b> aussehen?</p> <p>1.11 Wie kann <b>städtebaulich angemessen und nachhaltig</b> mit den <b>Bedarfen der ansässigen Institutionen</b> bzgl. Ausweitung und Verdichtung umgegangen werden?</p> <p>1.12 Wie kann die <b>Flächeninanspruchnahme</b> möglichst <b>verträglich zu den angrenzenden Nutzungen und Raumansprüchen</b> gestaltet werden?</p> <p>1.A Wie können sich zukünftige <b>Kommunikations- und Interaktionsmöglichkeiten</b> auf die qualitative Entwicklung im Gebiet auswirken?</p>  | <p>Ein zeitlich gestufter Entwicklungsplan für die Belegung und den Ausbau von Teilflächen wurde noch nicht vorgelegt, bspw. für die Jahre 2035, 2050 und 2050+. Dieser wäre wichtig, um diesen mit den Planungsvorhaben der betroffenen Einrichtungen abzugleichen, aber auch sinnhaft Verdichtungen im Bestand vornehmen zu können. Daraus abzuleiten sind auch <b>Entwicklungsabhängigkeiten</b> zur technischen Infrastruktur auf dem Campus.</p> <p>Die nachprüfbare Aufstellung der angegebenen Flächenzuwächse soll Bestandteil der nächsten Phase sein und durch die Planungsteams nachgewiesen werden.</p> |

|           |   |   |  |
|-----------|---|---|--|
| STÄDTEBAU | <p><b>Gestaltung</b></p> <p>1.13 Wie kann eine <b>qualitätsvolle und gestalterisch attraktive Flächenentwicklung</b> im Planungsgebiet Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen gewährleistet werden?</p> <p>1.14 Welche Rolle können weiterhin <b>qualitätsvolle Architektur</b> und <b>Kunst im öffentlichen Raum</b> im Gebiet Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen spielen?</p> <p>1.15 Wie <b>gestaltet</b> man Innovation, Modernität und qualitätsvolle Architektur <b>umweltbewusst im Bestand und beim Neubau</b>?</p> <p>1.16 Wie kann die <b>Orientierung</b> im Planungsgebiet Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen <b>für Besucher</b> verbessert werden?</p> <p>1.17 Auf welche Weise lässt sich eine <b>ökologische Quartiersbauweise</b> vor dem Hintergrund sich wandelnder klimatischer Bedingungen in die städtebauliche Entwicklung integrieren?</p>   | <p>Diese Fragestellungen sind im Detailgrad so spezifisch um sie zum aktuellen Zeitpunkt schon qualifiziert beantworten zu können. In späteren Bearbeitungsphasen werden erst genauere Aussagen möglich sein. Aktuell ist die Darstellung mehr auf einer Zonierungs- und Zuordnungsebene.</p>   |  |
| MOBILITÄT | <p><b>Mobilität</b></p> <p>Die vorhandenen verkehrlichen Anbindungen an den Standort sind zu überprüfen und neu zu ordnen. Die vorhandenen Grundlagendaten sind zu berücksichtigen und die Interessen aller Verkehrsteilnehmer (MIV, ÖPNV, Radfahrer und Fußgänger) in angemessener Weise einzu beziehen. Es gilt alternative Verkehrskonzepte zu finden und neue Ideen und Lösungen weiterzuentwickeln. Die angesiedelten wissenschaftlichen Nutzungen stellen bezüglich der Emissionen besondere Anforderungen an verkehrliche Konzepte, die zum Beispiel durch Optimierung verkehrlicher Konzepte oder durch Verlagerung einzelner Geräte auf Basis einer konzentrierten Entwicklung gelöst werden können. Es ist insbesondere das Urteil des Verwaltungsgerichtshofes Mannheim vom 11.05.2016 (Aktenzeichen 5 S 1443/14), zur Aufhebung des Planfeststellungsverfahrens für eine Straßenbahn im Universitätsgebiet Im Neuenheimer Feld zu berücksichtigen.</p> <p>Das zu erstellende Verkehrskonzept soll sich zur Lösung der Herausforderungen speziell auch mit der Prüfung des Ausbaus des Klausenpfades sowie dem Bau einer fünften Neckarquerung befassen. Eine Straßenbahn auf zielnaher Trasse soll geprüft werden. Eine neue Verkehrserschließung durch öffentlichen Personennahverkehr kann durch Änderung des bestehenden Bebauungsplanes und durch ein neues Planfeststellungsverfahren erreicht werden.</p> <p>Zudem soll beschrieben werden, welche Bedeutung emissionsarme öffentliche Verkehrsmittel sowie innovative technologische bzw. digitale Ansätze bei der inneren und äußeren Erschließung des Gebietes einnehmen können.</p> | <p>Den MIV betreffend wird in Variante "Zellkern Nord" ein Nordzubringer angeboten. Der dargestellte Nordzubringer (Anbindung des Gebietes nach Norden) stellt eine <b>gangbare</b> Lösung dar und sollte daher konkretisiert und weiterverfolgt werden (wie sieht der weitere Verlauf aus, Anschluss an Autobahn, Straßenbreiten, etc...).</p> <p>Dies sollte auch im Zusammenhang mit der neuen Straße zur Erschließung des nördlich gelegenen Klärwerks mit bedacht werden.</p> <p>Ggf. ist die Lage der Straße/des Nordzubringers in Bezug auf eine mögliche Zerschneidungswirkung innerhalb des Campusareals am Hühnerstein und bezüglich der Anknüpfungspunkte an das bestehende Straßennetz (Landstraße, Autobahn) nochmals zu prüfen.</p> | <p>Bei der Variante Zellkern West sollte als Neckarquerung eine Kombination aus Brücke/Tunnel untersucht werden. Hierbei kann die Topografie entwurfswidrig herangezogen werden. Von einer Hochstraße wird eher abgeraten. Die Querung sollte insgesamt siedlungsverträglich (u.a. Stichwort Lärmschutz) ausgestaltet werden.</p> <p>Die Brücke als Neckarquerung ist grundsätzlich weiter zu prüfen, dabei sollte eine möglichst pfeilerfreie Konstruktion im Flugbereich gewählt werden (Uferpylon, Harfenbrücke). Auf der Wieblinger Seite sollte geprüft werden inwieweit die Fahrspuren als Tunnel unter der RNV-Schientrasse geführt werden kann. Grundsätzlich wäre ein Tunnel als Querung ebenfalls denkbar unter genauer Untersuchung der Tunnellein- und Ausfahrten im Bereich des Campus.</p> |

|           |   |   |   |
|-----------|---|---|---|
| MOBILITÄT | <p><b>Äußere Erschließung, Anbindung Stadt und Region</b></p> <p>2.1 Wie kann der Standort <b>optimal für alle Verkehrsteilnehmer erschlossen</b> werden?<br/> 2.2 Wie können die <b>verkehrlichen Anforderungen</b> von Besuchern, Beschäftigten, Studierenden, Bewohnern und den Erwerbsgartenbaubetrieben <b>in Einklang gebracht</b> werden?<br/> 2.3 Wie kann das Gebiet <b>regional besser</b> durch MIV, ÖPNV, Fußgänger und Radfahrer <b>angebunden</b> werden?<br/> 2.4 Was braucht es, um den ÖPNV und den Radverkehr für alle Personengruppen <b>attraktiver und leistungsfähiger</b> zu gestalten?<br/> 2.5 Welche <b>weiteren äußeren Erschließungen</b> sind für das Gebiet und daran angrenzende große Einrichtungen zu empfehlen (siehe Rahmenvereinbarung)? Welche Rolle können auch <b>Alternativen für die Erschließung</b> des Gebietes spielen?<br/> 2.6 Welche (positiven und negativen) <b>Auswirkungen</b> ergeben sich durch lokale Verkehrsveränderungen <b>auf die Nachbarstadtteile</b>?<br/> 2.7 Wie könnte ein <b>Ausbau des Klausenpfades</b> gestaltet sein und welche <b>verkehrlichen Auswirkungen</b> hätte dies für das <b>angrenzende Stadtgebiet</b>?<br/> 2.8 Welche <b>verkehrlichen Auswirkungen</b> hätte eine <b>Bebauung des Hühnersteins</b> in Verbindung mit den dadurch steigenden Nutzerzahlen des Gebiets Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen und wie müsste <b>dieses Gebiet verkehrlich erschlossen</b> werden?<br/> 2.9 Wie kann die <b>Anbindung des Klärwerks an die Autobahn</b> sichergestellt werden?</p> |   | <p>Die Option einer westlichen Neckarquerung ist zu prüfen auch hinsichtlich des wahrscheinlich flächenverbrauchenden Anlandungspunkt eines Tunnels/einer Brücke im Bereich des Campusgebietes (Flächenverbrauch der Infrastruktur durch Andienung aller Anschluss Richtungen).</p> |
| MOBILITÄT | <p><b>Innere Erschließung</b></p> <p>2.10 Welche Möglichkeiten einer <b>inneren ÖPNV-Erschließung</b> bieten sich für das Gebiet Im Neuenheimer Feld/Neckarbogen an?<br/> 2.11 Wie kann die <b>innere Verkehrserschließung</b> als <b>Campus der kurzen Wege</b> weiterentwickelt und für <b>Fußgänger und Fahrradfahrer sicherer</b> gestaltet werden?<br/> 2.12 Wie kann der <b>Campus als verkehrsberuhigter Bereich</b> weiter qualifiziert werden?<br/> 2.13 Wie können <b>Parksuchverkehr und Parkraum</b> im Areal Im Neuenheimer Feld/Neckarbogen <b>eingespart oder verlegt</b> werden?<br/> 2.14 Welche Möglichkeiten zur <b>Verkehrsvermeidung</b> könnten im Gebiet genutzt werden?<br/> 2.15 Wie kann die <b>Erreichbarkeit</b> insbesondere für <b>Patienten und Mitarbeiter des Klinikums</b> gewährleistet werden? Welche <b>Verkehrslösungen</b> gibt es für <b>Rettungsfahrzeuge</b>?<br/> 2.16 Welche <b>Logistik- bzw. Ver- und Entsorgungskonzepte</b> bieten sich für das Gebiet an?</p>  | <p>Grundsätzlich ist die vorgeschlagene Planstraße zwischen Klausenpfad im Norden und bestehender Straße Im Neuenheimer Feld im Süden weiter zu verfolgen und eingehender zu prüfen. Der Übergang zwischen dem Campus und dem Handschuhsheimer Feld kann durch die Straßenverlegung nach Süden im Bereich des bestehenden Klausenpfades in beiden Varianten möglichst flächenschonend und umweltverträglich gestaltet werden.</p> <p>Es wäre interessant zu prüfen inwieweit das Buskonzept über eine separate Fahrbahn mit autonomen Fahrzeugen umgesetzt werden kann (auch im Hinblick auf Umsteigemöglichkeiten Straßenbahn Berliner Straße - Bus Im Neuenheimer Feld, notwendige Straßenquerschnitte mit Busspur, Taktung und Umsteigekapazitäten, etc...). Die vorgeschlagene Buserschließung sollte in möglichst breiter Variantenvielfalt auf Innovation und Zukunftsfähigkeit untersucht werden.</p> <p>Es wird ein differenziertes Netz an Fußgänger und Radwegen angedeutet, die insbesondere mit den Campusränder und den Freiraumplanungen korrespondieren (sollen). Dieses Angebot ist weiter zu stärken, sollte aber in der weiteren Phase detaillierter untersucht werden. Insbesondere die öffentliche Durchwegung des Botanischen Gartens (Zellkern Nord) mit dem Rad wird kritisch gesehen.</p> |   |

|           |   |  |   |
|-----------|---|--|---|
| MOBILITÄT | <p><b>Ganzheitliches Mobilitätskonzept mit kurz- und mittelfristiger Betrachtung</b></p> <p>2.17 Welche <b>kurzfristig</b> umsetzbaren Lösungsansätze für die <b>Mobilitäts Herausforderungen</b> gibt es?</p> <p>2.18 Wie sind zukünftige Mobilitätskonzepte zu denken, um <b>Kollisionen</b> zwischen der verkehrlichen <b>Erschließung</b> und den vorhandenen <b>Nutzungen</b> im Gebiet zu vermeiden?</p> <p>2.A Wie werden der <b>technische Fortschritt</b> und <b>neue Arbeitsmodelle</b> die <b>Mobilität der Zukunft verändern</b> und welchen <b>Einfluss</b> wird dies auf die <b>Flächennutzung und Mobilität</b> im Gebiet Im Neuenheimer Feld haben?</p> <p>2.B Wie kann die <b>Nutzungsverteilung</b> dazu beitragen, dass der <b>Quell-Ziel-Verkehr</b> in das Gebiet Im Neuenheimer Feld <b>reduziert</b> werden kann?</p> <p>2.19 Wie sind <b>unvermeidliche Verkehrswege</b> und <b>-ströme</b> sinnvoll <b>neu zu entwickeln oder umzuplanen</b>?</p> <p>2.20 Wie können die <b>Belastungsgrenzen</b> der Verkehrsinfrastruktur mit einer <b>integrierten Siedlungs- und Mobilitätsentwicklung</b> einhergehen und neue Qualitäten und Lösungen bieten?</p> <p>2.21 Wie können die verschiedenen <b>Grundlagendaten</b> zu einzelnen <b>Zeit- und Teiräumen miteinander verzahnt</b> werden?</p> <p>2.22 Wie sollte aus verkehrswissenschaftlicher Sicht mit den <b>Hauptnutzungszeiten</b> umgegangen werden?</p> <p>2.23 Wie können <b>andere Mobilitätskonzepte</b> den Verkehr im Gebiet Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen <b>beeinflussen</b>?</p> <p>2. C Wie kann ein weiterentwickeltes <b>Mobilitätsmanagement</b> zur <b>Verkehrsverminderung</b> beitragen?</p> |  |   |
| MOBILITÄT | <p><b>Umweltschutz</b></p> <p>2.24 Welchen <b>Beitrag</b> kann ein Mobilitätskonzept zum Bereich <b>Umwelt- , Natur- und Klimaschutz</b> leisten? Welchen Beitrag kann ein Mobilitätskonzept zur Erreichung der Ziele des <b>Masterplans „100% Klimaschutz“</b> der Stadt Heidelberg erreichen?</p> <p>2.25 Wie kann die <b>Stärkung eines emissionsarmen öffentlichen Verkehrs</b> im Gebiet Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen aussehen?</p>   |  |   |
| FREIRAUM  | <p><b>Freiraum</b></p> <p>Die künftigen Anforderungen der verschiedenen Nutzer des Gebietes Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen werden aller Voraussicht nach zu einer <b>Verdichtung</b> im Gebiet führen, welche den <b>Bedürfnissen</b> nach öffentlichem Freiraum entgegenstehen. Es gilt Aussagen darüber zu treffen, wie bestehende Freiräume und der Naturschutz gesichert und qualifiziert werden können, wie Grünräume stärker miteinander vernetzt werden können und wie die Aufenthaltsqualität im Gebiet erhöht werden kann. Darüber hinaus sind die Bedürfnisse der Patienten des Klinikums nach Ruheräumen mit einzubeziehen. Der öffentliche Raum als Ort der Begegnung ist zu schützen und aufzuwerten.</p>   | <p>Es wird sehr positiv gesehen, dass das Gebiet am Neckar aufgewertet und als Naherholungs- und Wohngebiet erlebbar gemacht werden soll.</p> <p>Auch wird eine Aufwertung des Botanischen Gartens befürwortet. Die Idee eines kleinen Wochenmarktes mit Produkten aus dem Handschuhheimer Feld wird sehr positiv gesehen. Die Flächen für den Wohnraum sollten, um mit den Bauflächen sparsam umzugehen, auf das nötige Maß begrenzt werden. Kurze Wege zwischen den einzelnen Sportstätten die alle miteinander verbunden sein sollen sowie die Initiierung eines Trimm-Dich-Pfades wird positiv gesehen. Eine Ergänzung des Zoos und des Schwimmbads durch Angebote wie Restaurants, Tagescafes, Biergarten, Eisdiele, Wassersportanlagen und weiteren Freizeitangeboten werden positiv gesehen. Eine kulturelle und Gastronomische Aufwertung des Neuenheimer Feldes wird insgesamt sehr positiv bewertet.</p> | <p>Der Botanische Garten wird durch die Fahrradroute weiter nördlich entlang der Mensa weniger beeinträchtigt als bei der Variante 1, Zellkern Nord. Die Aufwertung des Klinikparks wird positiv gesehen.</p> |

|          |   |  |   |
|----------|---|--|---|
| FREIRAUM | <p><b>Freiraumentwicklung</b></p> <p>3.1 Welche Möglichkeiten gibt es, bestehende Freiräume zu bewahren bzw. neue Freiräume zu gewinnen?</p> <p>3.2 Welche Bezüge zwischen Freiraum und Städtebau sind zu erhalten, zu qualifizieren und auszubauen oder zu verändern (z.B. Verhältnis Patient – Genesung/Ruheräume – Freiräume etc.)?</p> <p>3.3 Wie können die Ränder des Gebietes qualifiziert werden? Welche Freiraumbezüge können zwischen dem Gebiet und der Stadt hergestellt werden?</p> <p>3.4 Welche Möglichkeiten gibt es, im Kernbereich des Gebiets Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen Bezüge zum lokalen Landschaftsbild, bspw. dem Neckarufer oder dem Handschuhsheimer Feld, aufzugreifen und herzustellen?</p> <p>3.5 Welche Möglichkeiten der Freiraumvernetzung ergeben sich aus dem Bestand? Wo sollten Lücken geschlossen werden? Wie kann Innenentwicklung vor Außenentwicklung funktionieren?</p> <p>3.6 Wie können öffentliche und halböffentliche Räume trotz Verkehrswegeführung weiter qualifiziert und ausgebildet werden?</p> <p>3.7 Wie ist das Verhältnis von dichter Bebauung und Freiraum zu gestalten? Welche Sichtachsen und Bezüge können hergestellt werden?</p> <p>3.8 Welche Frischluftschneisen und Retentionsflächen müssen entwickelt und gesichert werden?</p> <p>3.9 Wie kann mit dem Aufstellungsbeschluss für einen Bebauungsplan umgegangen werden, nach dessen formulierter Zielvorstellung zukünftig ein Bereich von 60 Metern am Neckar von dauerhafter Bebauung freizuhalten ist? Wie kann der Neckar seiner gesamtstädtischen Bedeutung gerecht werden und auch als Ort der Naherholung weiterentwickelt werden?</p> | <p>Der Übergang zwischen dem Campus und dem Handschuhsheimer Feld kann durch die Straßenverlegung nach Süden im Bereich des bestehenden Klausenpfads in beiden Varianten möglichst flächenschonend und umweltverträglich gestaltet werden.</p> <p>Es muss geprüft werden, ob die Verlegung des Stadions auf die Freifläche des Tiergarten-Freibades möglich ist. Prinzipiell ist diese Verlegung denkbar. Die fußläufige Erreichbarkeit der Insel zwischen dem Altneckar und dem Kanal ist zu begrüßen.</p> <p>Die vorgeschlagenen Flächen in der Campusmitte sind im Rahmen des Konzepts genauer zu präzisieren.</p> <p>Welche Art von Begrünung, Abriss Bestandsgebäude, Verdichtung ist hier - auch in Abhängigkeit der Baustufen - vorgesehen? Wie ist der neue zentrale Platz zu verstehen, wie sind seine Flächen und Zwischenräume gestaltet? Welche Nutzungen werden hier vorgeschlagen oder sind in Abhängigkeit zum Gebäudebestand INF denkbar?</p>  | <p>Der Übergang zwischen dem Campus und dem Handschuhsheimer Feld kann durch die Straßenverlegung nach Süden im Bereich des bestehenden Klausenpfads in beiden Varianten möglichst flächenschonend und umweltverträglich gestaltet werden.</p> <p>Die Verlegung des Stadions zugunsten von weiteren Bauflächen soll weiter verfolgt werden.</p> <p>Die vorgeschlagenen Flächen in der Campusmitte sind im Rahmen des Konzepts genauer zu präzisieren.</p> <p>Welche Art von Begrünung, Abriss Bestandsgebäude, Verdichtung ist hier - auch in Abhängigkeit der Baustufen - vorgesehen? Wie ist der neue zentrale Platz zu verstehen, wie sind seine Flächen und Zwischenräume gestaltet? Welche Nutzungen werden hier vorgeschlagen oder sind in Abhängigkeit zum Gebäudebestand INF denkbar?</p> |
| FREIRAUM | <p><b>Nutzer und Nutzungsmöglichkeiten</b></p> <p>3.10 Welche Bezüge zwischen den Nutzern des Gebietes können mit dem Fluss, den Bergen und der Rheinebene hergestellt werden? Welche Sichtachsen und Verknüpfungen können weiterentwickelt werden?</p> <p>3.11 Wo können für die verschiedenen Nutzergruppen öffentliche Lern-, Arbeits- und Kommunikationsräume im Grünen entstehen?</p> <p>3.12 Wie kann die Aufenthaltsqualität von Studierenden, Beschäftigten und Patienten erhöht werden?</p> <p>3.13 Wie kann das Gebiet Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen auch in seiner Funktion für Naherholung gestärkt werden?</p> <p>3.14 Welche Möglichkeiten zum Erhalt, zur Sicherung bzw. Weiterentwicklung der Sport- und Freizeiflächen lassen sich integrieren?</p> <p>3.15 Wie kann der Uferbereich (trotz Freihaltebereich) durch ergänzende Nutzungen aufgewertet werden?</p> <p>3.16 Wie können die Belange der Landwirtschaft im Randbereich des Betrachtungsraumes berücksichtigt werden?</p> <p>3.17 Wie können potentielle Angsträume reduziert und zukünftig vermieden werden?</p>  | <p>Es wird positiv gesehen, dass die Bebauung entlang an der Berliner Straße verdichtet und in den Erdgeschoßen Geschäfte und Gastronomie einziehen sollen. Positiv ist, dass es sehr großzügigen Baufelder im inneren des Campus geben soll die flexibel bebaubar ein sollen. Die Bebaubarkeit mit flexiblen mehrgeschossigen Gebäuden sowie niedrigere Gebäuden für Sondernutzungen bietet gute Rahmenbedingungen. Positiv wird auch die neue Nord-Süd-Achse mit Promenadencharakter bewertet. Es wird befürwortet, dass die Bebauung zum Handschuhsheimer Feld hin als klare Stadtkante ausgebildet werden soll und die Höhe der Gebäude zu den Feldern hin abfallen soll. Zur Campusmitte hin sollen sich die Gebäude hingegen verdichten und erhöhen. Positiv ist auch, dass eine neue gemeinsame Mitte entstehen soll die Pädagogische Hochschule, Universität und Klinikum und ggf. weitere Institutionen an einem zentralen Platz vereint. Es wird befürwortet das Wohnen in höheren Gebäuden abzubilden um einerseits einen Blick über den Neckar zu bieten und andererseits um sparsam mit den Bauflächen umzugehen.</p> |   |



|                          |  |  |  |
|--------------------------|--|--|--|
| FREIRAUM                 | <p><b>Umwelt- und Klimaschutz</b></p> <p>3.18 Welchen Beitrag können die Freiräume zum Klima- und Umweltschutz leisten?</p> <p>3.19 Wie kann die biologische Vielfalt im und im angrenzenden Gebiet erhalten werden?</p> <p>3.20 Wie kann der Freiraum zum Umweltbewusstsein bzw. zur Heidelberger Bildungslandschaft beitragen?</p> <p>3.21 Wie kann der Belüftung des Campus und angrenzender Stadtteile künftig Sorge getragen werden?</p> <p>3.A Wie können das Naturschutzgebiet sowie weitere Belange des Naturschutzes (z. B. Biotopstrukturen, LSG, NSG, FFH) im Betrachtungsraum und den angrenzenden Gebieten berücksichtigt werden?</p>   | <p>Es ist positiv hervorzuheben, dass trotz des Nordzubringers oder der Neckarquerung und der Bebauung des Hühnersteins in beiden Entwurfsvarianten umfangreiche Grünflächen erhalten bleiben.</p> <p>Der Grundsatz die gesamte städtebauliche Situation auch unter behutsamer Beachtung der Frei- und Grünräume zu entwickeln wird als eine Stärke beider Entwurfsvarianten gesehen.</p>  |  |
| TECHNISCHE INFRASTRUKTUR | <p><b>Technische Infrastruktur</b></p> <p>Durch das Universitätsgebiet Im Neuenheimer Feld verlaufen die Versorgungsstrassen der haus-technischen Medien und die Verkehrsstrassen der automatischen Förderanlagen überwiegend in begehbaren, meist zweigeschossigen unterirdischen Versorgungsgängen. Mit einer Gesamtlänge von ca. 8 km durchzieht dieses Netz von Gängen den Untergrund des Gebiets Im Neuenheimer Feld. Jedes Gebäude im Campus erhält einen Anschluss an dieses Gangsystem, wodurch eine Anbin-dung an alle zur Verfügung stehenden Medien ohne zusätzliche Erdarbeiten auch nachträglich jederzeit möglich ist. Alleine die Entsorgung von täglich ca. 11 Tonnen Abfällen aus den angeschlossenen Gebäuden geschieht in weiten Teilen durch die unterirdischen Förderanlagen. Die Rohrpostanlage, einst gedacht zum Transport von Akten, ist seit Ihrer Modernisierung im Jahre 2003 in der Lage, in kürzester Zeit Blut- und Gewebeproben aus den Ambulanzen und OP-Räumen des Universitätsklinikums in die angeschlossenen Analysezentren auf dem Campus zu transportieren. So können noch während laufenden Untersuchungen und Operationen die notwendigen Daten aus den Blut- und Gewebeuntersuchungen zur Verfügung gestellt werden.</p> <p>Diese unterirdischen Infrastrukturen für diverse Ver- und Entsorgungsleistungen Im Neuenheimer Feld stellen eine große Besonderheit dar, die einer speziellen Beachtung bedürfen. Es gilt Priorisierungen von Nutzungen aufgrund der technischen</p> | <p>Wasserstoff, Wärmerückgewinnung, Solarthermie, Biogasanlage.</p> <p>Es erfolgt an dieser Stelle keine Bewertung der vorgeschlagenen Maßnahmen im Bereich der technischen Infrastruktur.</p> <p>Die vorgeschlagenen Ansätze sind technisch gesehen richtig. Die Darstellung ist allerdings noch nicht greifbar und sollte bei der weiteren Durcharbeitung geschärft werden.</p> <p>Im nächsten Bearbeitungsschritt sollte unbedingt überprüft werden, wie der notwendige Kältebedarf nachgewiesen werden kann.</p> | <p>Geothermiekraftwerk, Absorptionskältemaschinen. Es erfolgt an dieser Stelle keine Bewertung der vorgeschlagenen Maßnahmen im Bereich der technischen Infrastruktur.</p> <p>Die vorgeschlagenen Ansätze sind technisch gesehen richtig. Die Darstellung ist allerdings noch nicht greifbar und sollte bei der weiteren Durcharbeitung geschärft werden.</p> <p>Im nächsten Bearbeitungsschritt sollte unbedingt überprüft werden, wie der notwendige Kältebedarf nachgewiesen werden kann.</p> |

|   |  |   |
|---|--|---|
| <p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">TECHNISCHE INFRASTRUKTUR</p> | <p>4.1 In welchem <b>Verhältnis</b> stehen <b>oberirdische Bebauung</b> und <b>unterirdische Erschließungssysteme</b>? Gibt es hier <b>Optimierungspotenziale</b>?</p> <p>4.2 Welche weiteren <b>Potenziale</b> sind durch die <b>vorhandene unterirdische Infrastruktur</b> und <b>Versorgung</b> vorhanden?</p> <p>4.3 Wie können die <b>Kapazitäten</b> der technischen Infrastrukturen <b>erhöht</b> werden?</p> <p>4.4 Wie kann die <b>Leistungsfähigkeit</b> der technischen Infrastrukturen <b>zukunfts</b>fähig gestaltet werden?</p> <p>4.5 Welche <b>Platzbedarfe</b> werden durch die <b>erweiterten technischen Infrastrukturen</b> sowie <b>Produktionsstätten</b> (z.B. Erzeugungsanlagen Kälte und Wärme) benötigt? Wie können diese Bedarfe gedeckt werden?</p> <p>4.6 Wie kann die <b>energetische Versorgung</b> des Gebietes <b>im Kontext künftiger Flächenbedarfe</b> und <b>höherer Nutzerzahlen</b> sichergestellt werden?</p> <p>4.7 Welche <b>Ver- und Entsorgungssysteme</b> müssen im Planungsgebiet weiter ausgebaut und entwickelt werden? Welche <b>Technologien</b> und Standorte sind im Bereich Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen sinnvoll?</p> | <p>Zu jeder Entwurfsvariante erwartet das Land auch entsprechende Vorschläge zur Erweiterung der Infrastruktur. Ebenso sind die Auswirkungen der Entwurfsvarianten auf das unterirdische Ver- und Entsorgungsnetz sind noch zu präzisieren.</p> |
|---|--|---|